

Populismus oder Autoritarismus?

Überlegungen zu konzeptionellen Bezugsrahmen interreligiös vergleichender Studien zum Themenfeld Fundamentalismus, Populismus und Religion

Sonja Angelika Strube

1. Populismus, Neue Rechte oder Autoritarismus? Überlegungen zu konzeptionellen Bezugsrahmen für Studien zu Rechtspopulismus und Religion

1.1 Populismus als (un)geeigneter Bezugspunkt?

Tagungen und Sammelbände, die sich mit dem Schnittfeld zwischen Religion und aktuellen autoritären politischen (Rechts-)Radikalisierungen befassen, wählen dafür gerne den Begriff des Populismus bzw. Rechtspopulismus als Bezugspunkt – manchmal nur als griffiges Schlagwort, oft aus fachlichen Gründen und unter Bezugnahme auf konkrete Forschungsstränge. Gerade im letzteren Fall aber rahmen die Wortwahl, vor allem aber die Wahl der heuristischen Bezugskonzepte und Referenzwissenschaften, die eigene Forschungsperspektive und können damit wichtige Phänomene sichtbar oder auch unsichtbar bzw. unscharf machen.

Andreas Reckwitz entwirft mit seinem Buch »Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne«¹ eine Gesellschaftstheorie der Spätmoderne. Er beobachtet für den Verlauf unterschiedlicher Phasen der Moderne einen Paradigmenwechsel von der Wertschätzung des Allgemeinen und der Gleichheit hin zur Wertschätzung des Besonderen, Einzigartigen, Singulären. Diese Entwicklung bringe jedoch auch

1 *Andreas Reckwitz*, Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne, Berlin 2017.

neue Klassegegensätze, neue Gewinner:innen und Verlierer:innen, hervor, gehe u. a. mit der Spaltung zwischen einer neuen und einer alten Mittelklasse einher, führe zu einer »gesellschaftlichen Krise des Allgemeinen« und zu neuen Polarisierungen zwischen Liberalismus und Populismus.² Folgt man Reckwitz' Gedankengang und Begriffswahl, so können die aktuellen Beobachtungen zu rechtslastigen, reaktionär-illiberalen und antipluralistischen politischen, gesellschaftlichen und religiösen Strömungen – zu »religiösem Fundamentalismus« und »Rechtspopulismus«³ – verstanden werden als Phänomene und Symptome der populistischen Polarisierung innerhalb des größeren Ganzen der gesellschaftlichen »Krise des Allgemeinen«.

Schaut man jedoch auf konkrete Phänomene im Schnittfeld zwischen (christlicher) Religion und politisch rechten Strömungen und Ideologien (in Deutschland), so kann es für die Detailanalyse sinnvoll sein, andere konzeptionelle Bezugsrahmen als den des Populismus bzw. Rechtspopulismus zu wählen. Geht es um rechtschristliche Milieus, die sich positiv-bestätigend auf politisch rechte Medien, Protagonist:innen, Inhalte, Positionen und Narrative beziehen, so fallen diese Milieus zumeist durch religiöse Radikalisierungen, Fundamentalismen und starke religiöse Ideologien auf, wohingegen der Populismusbegriff wesentlich über seine ideologische Flexibilität, Inkonsistenz und »Dünne« definiert wird.⁴ Liegt der Fokus der Betrachtung hingegen umgekehrt auf denjenigen Teilen des politisch rechten Spektrums, die sich explizit positiv-bestätigend auf bestimmte traditionalistische christlich-religiöse Positionen und Denkfiguren beziehen, so mögen diese politischen Milieus zwar in religiöser Hinsicht »ideologisch flexibel« sein, doch ist ihre Bezugnahme auf Religion vor allen Dingen von starken taktischen Wirkabsichten geprägt, während sie im Hinblick auf politische Ideologien teilweise »populistisch-flexibel« agieren, teilweise aber auch als dezidiert extremistisch einzustufen sind.

2 Vgl. ebd. 360–370, 371–428.

3 Ebd. 409–413, 413–417.

4 Vgl. dazu *Jan-Werner Müller*, Was ist Populismus? Ein Essay, Berlin 2016; *Cas Mudde*, The Populist Zeitgeist, in: *Government and Opposition*, 39/3 (2004) 541–563; *Cas Mudde/Cristóbal Rovira Kaltwasser*, Populismus. Eine sehr kurze Einführung, Bonn 2019; *Karin Priester*, Syndrom des Populismus, in: *Bundeszentrale für politische Bildung* (Hg.), Dossier Rechtspopulismus, 2017, online: <https://www.bpb.de/themen/parteien/rechtspopulismus/240833/das-syndrom-des-populismus/#footnote-target-4> (Abruf, wie alle URLs dieses Textes, 04.01.2023).